

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 1766

August - November 1766

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162781

bei den dritten Stunden, wurde ebenfalls ein Novot 21.
besonders zu gemacht. Ein Königin soell sich 172 E 173
sonderlich sehr geübt haben, dass die Anstän-
digung unserer Fürstlichen um sich griffe.
Die Königin Wittwen bezogen sich ganz zu Gott,
und die ausserstehende Kinder grüßten sie.
Vermuthung.

In dem folgenden Monat, August, Septem-
ber, October und Novem. ist glücklich fast
täglich mit Göttern und Königen, wie auf
mit Mahamedanern, das mit dem Tode nicht
so häufig gemacht worden.

Am einen Nachmittag ging in Fortsetzung,
sich, sehr mit einigem Lächeln in ihr Leben,
da wieder und wieder die dortige Königin,
wie sie durch den einzigen Mitter zu Gott d. seiner
guten gelangten Königin. Nachher kam sie zu
so Menge von Kindern, so zu. Der dahlid ihrer
Freundlichkeit, besorgte mich, ihre ein Vortellin,
wie sie Gott und ihre Leben gesegnet soell
zu werden. Ein Götter Leben durch soell
sagte: So unterrichtet alle.

Am einen andern Tage, besuchte das Lachli-
vder oder Königin durch wieder, und wurde die
Königin Göttern abwechselnd von der Kirche sein,
ein. Sie besuchte ein, verließ aber durch die
Leben durch das Leben, und die Leben Worte
wird Göttern am Leben gesegnet. Am einen andern
Tage wurde durch den Mitter, mit einem so guten
ein Göttern Leben Mitter, welche mit Göttern
und allerhand Göttern Leben Leben Leben.

Beim Gefährdhaus viele Professoren zuhause,
 und hörten ein Wort von Gott und Christo; der
 Mensch fuhr aber davon zufliehen. Da ist im den selben,
 als die innere Lektion, ging, besuchte die Invaliden,
 welche der Comendant ein laugel Throßfaut
 das Haus lassen, räumte sie zum erwachen
 bracht in Frischheit, und was verschiedene
 Lughische Traktatlein. Nicht weit davon gleich einer
 Menge Brahmaner was eine große Menge an.
 Sie bestanden ihren besten Dingen und grüßte ihn, wie
 sie ihn zu auf einer selbigen Weise zu bringen solten.
 Das waren die besten Dingen, was auf einem und warte
 mit einigen Linien, welche sie in der selben be-
 fanden, was den nachfolgenden zu werden.

Zu andern Zeit warte am Klub mit einem
 Pandaram, welche auf die Götter und den
 neuen Dienst Gottes. Er wurde zu sein
 und sagte: Ihr Gott ist in der Luft an: ihr
 Gott nicht der allgegenwärtig Gottes, wie aber glauben,
 daß er in Thot und Thot, ja. Er war unsere
 besten Linsen und unterweist was die
 nachfolgend.

Zu dem andern Nachmittag warte mit einem
 Schinnamal was den Kadurei-Thor, und fuhr
 sie auf den Tafel des Gottes des groven. Sie fanden
 gegen aber möglich mich zu Festung zu gehen.
 Als ich zu den Linsen gegen über kam, blieb er
 glücklich: Sie ganz, welche die Dornen
 die zu. Es wurde bald bemerkt, daß der
 Blitz den Taggen Thot auf der Plinthe
 Lagode auf der Spitze des Berges ausging.

Am ersten andern Karfreitag wachte außer den
Madurei-Ges. und einigen Kämpfern, und zeigte
ihnen, was das wahre Christenthum ist, nach der
Leitung Math. 5. Die Geister ob in der Hölle an.

Nach am ersten Karfreitag, kurz vor dem
Abend-6. Stunde, kam der Araber-Gewitter-Befehl,
in unsern Hof. Er ist ungefähr 18 oder 19 Jahre
alt. Er saß in der Hölle und sprach in
Indostanisch. Adori, was bedeutet ihr denn?
Ich antwortete: Ich zu Gott und dem Glauben an
unsern Herrn Jesum Christum, welcher für uns
gestorben und auferstanden von den Todten. Er sprach:
Das steht nicht im Evangelio; das sagt ihr nur eine
Geschichte. Ich antwortete: Der Muhammed kam,
war eine solche Fälschung unnötig, und war
denn so gekommen, war sie unmöglich. Denn das
Christenthum war schon 600 Jahre durch die ganze
Welt hindurch ausgebreitet. Er sprach weiter:
Steh nicht von Muhammed in Jerusalem. Ich ant-
wortete: Nicht in dem Sinne, wie ihr meint. Er so-
antwortete: So sagst ihr denn ein Muselmann. Ich ant-
wortete: Nein gewiß nicht. Ich sag als ant-
wortete so ein Laster. Ich antwortete ein Dünkel
bin ich nicht, wie ich aber dabei, wie ich von ihm.
Denn das Kommen, so kann man: sprach ich dabei:
wie gedauert, ist denn die Werbung eines Dünkel
zu verlangen. Er antwortete: Für jedes Vergehen
wird sich ein Dünkel ausfinden. Ich bezog
es ihm, das ein bloßes Vergehen dazwischen gar nicht
hinlänglich ist; für Vergehen der mit Laster ver-
wandten

würde aufmorgen bürge sein. So gieng Siva auf in
seiner Gasten und nahm mit sich. Der Hand die
war in der Gasten kamen, darauf umschloß er
mir eine gute Nacht. Ich saß Siva auf, war es für
Auf ausbreitete auf die Erde sein Abend Gebet
zu erwirken.

Mit dem Nabab, selbst sah ich in Januario
es so von sich und nach Madras gieng
auf Gologreßid zu werden gesagt. Ich saß ihn
an einer Morgens im Gasten. So wußte mir
eine weiße Biß, und wußte mich in Endosthanie
sich an, weil es gehört, daß ich einen an-
hang, diese Biß zu bekommen, gemacht. Ich saghe:
diese Biß vor mir und an den Fall Adams,
welche, nach dem es in Dindru gefallen, seiner
Blöße durch Lige-Plätze zu bedecken gesagt. Ich
Gologreßid nahm ich die 3. Wochensingen des
Leibens, da es sich das Gebot Gottes zu zeigen
und als der Vater, sind zu zeigen Gebot d. Vorse
auf zu geben gesagt, Heil aber die Vorse,
die Gott gedrohet Gologreßid, und dadurch die
Gnädigkeit Gottes der Eva aus den Augen
zu nehmen gesagt. Endlich aber befragt, daß
das Leben der Biß und als die Abstreitung
des Gebots Gottes ich sehr mühsam und sehr glück-
selig erwirkte wurde, Siva jagt: Ich saß
in der ganzen Welt Siva; ich weißt alle Dinge
die: ich wußte genau wußte; daß der
Siva durch die für oder die andere von diesen
Gistigen Ligen und zu zeigen wußte, und es saß
und wußte mich in Dindru zu zeigen, sondern

ist ihm an uns alles gelungen. Gott aber hat sich 25.
des Menschen wieder verbarmert und seine Gerechtigkeit
gegeben, durch den uns tören von Sünden los
kommen. Er hat uns fester stellen zu, und erhebt
darauf, daß wir auf sein Erb- Band wieder wandern
das geschehe, und werde kein Erbschmerz dir.
Ich habe begierig mit zu lesen wollen.

An einem andern Tage, saß eines Tages
Maurizio, erwacht nachdem ich einen hohen
Brand, sich baden. Ich sagte: ich will aufstehen.
wie wollte ich denn was Gott bestehlen?
Ich lasse mich darauf nicht von Gott, wenn du davon
Christe und dem Worte zum Leben, wie auf vom
Tode verschalten: ingeliste von den Göttern, die
du nicht von den Christen abhalten. Di
bülligen alle, und wie jeder eine gute will
zu, kann. Hiermit fahre ich gewiß
mit einer Par daram, welche mich anwacht
und stieg, ob unser Herz festig. Es stieg
erwartet: warum sollte ich eine solche
antwort: um was reden und damit beschleunigen
zu, sich, und also ohne Göttern Gott anzubeten.
und, wie etwas zu beten. Es lag darüber:
Ich glaube nicht, daß Gott ein Stein und Holz
ist, wie glaubbar und von ihm in allem.
Ich antworte: Ich kenne ihn nicht, sondern was
umfasse ich ihn: Denn ich habe die Creatur
und, und ich Menschen an, der götzendienst
ist ein vornehm Ding.

An einem andern Tage beschloß ich zu
Wellarher aus Frengau. Ich stante ihm

ich sehr gut, allein das andere will ich erst wissen.
 Jf: ich meine ich will es Gott und anerkennen.
 fr: Gott hat sich nicht so großhuben. Jf: was ich
 nicht ich das. fr: meine Freundschaft. Jf: was
 nicht nicht ich, das das was ich für mich sage,
 Gottes Wort ist. fr: ob ich in Ruhe. Jf: auf, das
 meine Lüste jedermann kommen und ich Gott
 anerkennen lasse, fr: was nicht ich das, das
 eine Lüste eine von Gott gekommen. Jf: Jf:
 Jf: will ich die Freundschaft, Freundschaft und Freundschaft.
 Freundschaft Gottes will ich gerne. dem Menschen sein
 anerkennen so großhuben, das das das Freundschaft
 nicht das das das das: ich die Freundschaft zum
 und zur Freundschaft zeigt. Auch dem Menschen
 Freundschaft nicht ich, das das das Freundschaft
 das gegenseitig. fr: was ich in dem Menschen sein.
 nicht was ich in dem Menschen anerkennen. Jf: ja, so
 nicht nicht das die Freundschaft. fr: Gut, ich
 will ^{über} was ich zu mich kommen. eine Freundschaft
 Menschen Freundschaft so an.

fr: dem Menschen, das eine Freundschaft Menschen,
 nicht ich sage: ich sehr die Freundschaft. Jf: sage:
 ob ich nicht das eine Freundschaft, eine Freundschaft Gottes.
 aber nicht Gott, selbst: Gott hat mich nicht anerkennen.
 anerkennen nicht. ich aber Freundschaft von ich anerkennen.
 Jf: anerkennen ich von Gott und Freundschaft. fr:
 sage: in der Freundschaft ist nicht Gott. Jf: sage:
 Freundschaft ich die Freundschaft. Freundschaft ich
 eine Freundschaft, ich sind die Freundschaft.
 Nicht nicht das eine Freundschaft. Freundschaft
 nicht ich Freundschaft. Jf: sage:

als rimbuaß, durchß das gesu wollet, was 29.
seiner Musika an, wolte das in seiner Otter
ausgesprochen Pulleas. Bild nicht durch besse,
was, ist nach geographisch den Linden die Erde
ihre Marge wozufaltu, und romasute die,
sich zu der Erndigen Gott zu befragen.

Um diese Zeit verurtheilte seine traurige
Zustall nicht seine Königin Musika, wolte als
Lipay der Compagnie diest. so hatte sich betruer
ihre. In dieser Zustand taucht so auf den Markt
Lorenz, und giebt seine Lichte seine Beslag auf
den Fädel, und da der erste sich umstand
und über den Beslag beklagt, zieht seine drei
Bajonet aus und roßte ihn, so wurde gleich
geköpft eingezogen. Seine unvorsichtige aus
wonnendten Lachen zu mir, und Lachen nicht,
sich gut Armut was ihm einzulogern, mit dem
Wort darauf, die feingolische Lese auszusuchen.
Zu bezugte ich das der Musika auf Gott,
worte der Tod anordnet, und seine große
Obigkeit ihm beim Oben verfallen konnte. Job
ihre meine Unilligkeit zu zu unterrichten zuwar
zu roßte, bezugte ich aber das die
namen sie seinen besten Grundfalten zu setzen
geißte nicht zu werden, als seine Mörder seine
anordneten Straß zu befragen, so freigegeben
Gott nicht auszusuchen, sein konnte. Seine von seiner
geißte Lach nicht der ansehn Musika in Läng.
nicht geordnet, ihm seine gesondliche Fall vor Augen ge.
stellt, und ihm zu der Lade romasute. So hat seinen.

aus Tirut Chinapadi, worüber er sagte, daß 31.
Dies sein Gottes Munder wolle, Caden geschehen
was er. So lies sich in der Stadt nach, bei
der Römischen Kirche auf. Wie Römische ging
zu ihm, hielten was seine Lusten waren
und brachten ihm Geschenke. Alsbald ließen
haben ihn alle, derer Gesellen öfter besuchte,
ihm viel aus den neuen Gottes Anordnungen,
und die alte ewige Freie und seine Aposteln
was kündigt. In der Zeit der neuen von dem
Kaiser eingeleiteten Inse und Abgötterei was er
ihm. So hat ganz ausdrücklich gestanden, daß
es ein einfältiger und unvorsichtiger Mensch
se, und daß er in seiner Leben nie etwas
aus dem Worte Gottes lernen könne, außer
dem, was ihm die Gesellen anordnen.
Die Römischen haben darüber so was
bezeugen gegen die Gesellen ihre Anordnungen.
Diese aber ließen sich nicht abhalten, ihn öfter
zu besuchen. Er war lange und ließ, daß der
Kaiser Geselle ist, allein besetzen müßte,
nachdem auf gewisse Weise es fest steht.
Der Kaiser und seine Freunde
sollten dazu geordnet, und was ihnen
ausser diesen Umständen war, daß es in
nein Zeit geschehe: So ist hier ein Glaube
ihm nicht und ein ausdrücklich. So hat er
sein kaiserlich Bild, worüber er gebetet.
Nach einiger Zeit war er aus dem, daß der
weg gegangen.

2. 4. December hatten die Römischen
ein Fest, nachdem sie zu ihrer Zeit die
einigen